



PRESSEINFORMATION

Lärm belastet Herz und Blutdruck

Gezielte Diagnostik kann Risiken senken

Essen, 13.05.2014 – Wer ständig einem zu hohen Lärmpegel ausgesetzt ist, kann davon auf Dauer krank werden. Bereits mittlere Lärmpegel, reichen, um das Risiko für Herz-Kreislaufkrankungen vor allem bei Männern deutlich zu erhöhen, so das Ergebnis einer Studie im Auftrag des Umweltbundesamtes (UBA).¹

Wie es dazu kommt, weiß Professor Dietrich Baumgart vom Zentrum für Individualisierte Medizin Preventicum: „Lärm bedeutet für den Körper Stress. Er nimmt Einfluss auf das Nervensystem, die Hormonausschüttung und den Stoffwechsel. Insgesamt verändern sich auf Dauer die Risikoparameter wie Blutfette, Blutzucker und Gerinnungsfaktoren. Unter dem Einfluss der Stresshormone verkleben die Blutplättchen zudem besonders schnell, was arteriosklerotische Veränderungen der Gefäße (Gefäßverkalkungen) begünstigt. Auch der Blutdruck geht nach oben. Im Extremfall kann es bis zu einem Herzinfarkt oder Schlaganfall kommen“.

Körper gewöhnt sich nicht an den Lärm

Es sei ein Irrglaube, dass man sich an den Lärm gewöhnen könne, so Thomas Myck vom UBA. Auch wenn der Betroffene es nicht merke, reagiere der Körper auf den Lärm. Laut der Auswertungen des UBA hatten Menschen, die nachts vor ihrem Fenster einen mittleren Schallpegel von 55 dB oder mehr hatten, ein fast doppelt so hohes Risiko, wegen Bluthochdruck in ärztlicher Behandlung zu sein, als Menschen bei denen der Pegel unter 50 dB lag. Bei der Untersuchung hinsichtlich des Herzinfarkttrisikos zeigte sich, dass Männer in lauten Wohnungen ein 20 bis 30 Prozent höheres Risiko für einen Infarkt hatten als solche aus ruhigeren Wohngebieten.

Wie lassen sich Risiken senken?

Natürlich kann nicht jeder umziehen, den Lärm ausschalten oder dem Stress mit Entspannung wirksam entgegen wirken. Doch wer einem hohen Lärmpegel ausgesetzt ist, kann viel dafür tun, Auswirkungen auf den Körper möglichst früh zu erkennen und wirksam gegenzusteuern. Dazu der Kardiologe und Internist Baumgart: „Ein Herzinfarkt muss nicht sein. Etwa 80 Prozent aller Infarkte ließen sich verhindern“.

¹ <http://www.umweltbundesamt.de/themen/verkehr-jaerm/laermwirkung/stressreaktionen-herz-kreislauf-erkrankungen>



Preventicum Zentrum für Individualisierte Medizin

Heutzutage lässt sich zum Beispiel die Gefäßelastizität messen. Sie gibt sehr früh Hinweise auf erste Verhärtungen der Gefäßwände, noch bevor sie per Ultraschall als Ablagerungen erkannt werden. Auch differenzierte Untersuchungen der Blutwerte zeigen Risiken frühzeitig. „Dank moderner Diagnoseverfahren ist es zudem möglich die Funktion und Durchblutung des Herzens unter Stress genau zu untersuchen“, erklärt Baumgart. „Mit Hilfe der sogenannten Stress-Magnet-Resonanz-Tomographie (Stress-MRT) lässt sich die Durchblutung des Herzmuskels bei Belastung darstellen und mögliche Ursachen für Minderdurchblutungen diagnostizieren. Das Stress-MRT ist eine Weiterentwicklung der herkömmlichen Magnet-Resonanz-Tomographie, bei der ohne Strahlenbelastung mittels magnetischer Felder Schichtaufnahmen vom Körperinneren erstellt werden, die dreidimensionale Bilder kleinster Körperstrukturen ermöglichen“.

(2.909 Zeichen mit Leerzeichen)

Der Abdruck ist frei, ein Beleg wird erbeten.

Der medizinische Inhalt basiert auf dem aktuellen Kenntnisstand von Prof. Dr. med. D. Baumgart. Er darf aber nicht zur Diagnose oder Therapie eines gesundheitlichen oder medizinischen Problems verwendet werden und ersetzt nicht die Beratung durch einen Arzt oder Apotheker.

Prof. Dr. med. Dietrich Baumgart

ist Kardiologe, Internist und Vorsorgemediziner. Er war lange Jahre Oberarzt des Westdeutschen Herzzentrums Essen und führt heute zusammen mit dem Radiologen Dr. Thomas Zadow-Eulerich das Zentrum für individualisierte Medizin Preventicum in Essen und Düsseldorf. Er wurde als Mitglied der Europäischen Gesellschaft für Kardiologie (European Society of Cardiology, ESC) berufen und ist Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Internationalen Gesellschaft für Prävention e.V.

Über Preventicum

Das Medizinische Zentrum für individualisierte Medizin Preventicum wurde 2003 gegründet und ist heute mit über 18.000 untersuchten Patienten und einem jährlichen Untersuchungsvolumen von über 2000 Patienten eine der führenden Kliniken für Diagnostik und moderne Medizin in Deutschland. Unter Leitung des Kardiologen und Internisten Prof. Dr. med. D. Baumgart und des Radiologen Dr. med. Th. Zadow-Eulerich untersucht und therapiert ein Team von Professoren und Fachärzten Unternehmenskunden wie auch Privatpatienten aus dem In- und Ausland.



Preventicum
Zentrum für
Individualisierte Medizin

In nur vier Stunden können die verschiedensten medizinischen Fragestellungen umfassend und effizient abgeklärt werden. Darüber hinaus hat Preventicum sich einen Namen auf verschiedenen Therapiegebieten der Inneren Medizin, der Kardiologie, Gastroenterologie, der Nephrologie, der Diabetologie, und der interventionellen Radiologie gemacht.

HERAUSGEBER

Preventicum
Prof. Dr. med. D. Baumgart,
Dr. med. Th. Zadow-Eulerich
Theodor-Althoff-Straße 47
45133 Essen
Telefon 0201.84717-0
info@preventicum.de

PRESSEKONTAKT

Preventicum
Katja Geßner
Tönneskamp 1
46487 Wesel
Telefon 01 72.24 59 578
gessner.katja@t-online.de